

# Technik aus Winterthur steuert 300- Meter- Tanker

Drei Jahre alt ist die Sotronik AG. Die Softwarefirma hat sich mit Erfolg von Sulzer abgenabelt. Ihre Software steuert die Antriebe grosser Ozeanschiffe.

Von **Felix Müller**

« Ich würde das auf jeden Fall nochmals anpacken » , sagt der 38- jährige Gregor Matter, Geschäftsführer der Winterthurer Softwarefirma Sotronik. Zusammen mit seinem Geschäftspartner Peter Fischbacher betreut und verkauft er unter anderem Computerprogramme, mit denen Grossmotoren geprüft und gesteuert werden. Wie etwa die riesigen Schiffsantriebe des finnischen Herstellers Wärtsilä, der vor einigen Jahren von Sulzer das Diesengeschäft in Winterthur übernommen hat. Vor drei Jahren standen Matter und Fischbacher noch vor einem Scherbenhaufen. Die beiden waren bei Sulzer Electronics angestellt, und der gebeutelte Konzern hatte beschlossen, diese Einheit bis Ende 2000 ersatzlos aufzulösen. Ein Management- Buyout war gescheitert – die Konzernleitung wandte sich anderen Fragen zu. Matter erinnert sich, weshalb Fischbacher und er in jenem Moment beschlossen, sich mit zwei Kollegen trotzdem selbstständig zu machen: « Wir wussten, dass unsere Gruppe Knowhow hat, das weltweit einzigartig ist. »

## Am Anfang ging alles ganz schnell

In einem Rennen gegen die Uhr gründeten die beiden Partner die Sotronik AG. Anfang Dezember 2000 war es so weit – gerade noch rechtzeitig, um grosse ehemaligen Kunden von Sulzer Electronics bei der Stange halten zu können. Mit diesen Aufträgen kam das erste Geld in die Sotronik- Kasse – denn Eigenmittel hatten die Jungunternehmer keine, und Bankkredite aufzunehmen, versuchten sie schon gar nicht. Vom Konzern erhielten sie neben guten Wünschen und günstigem Mobiliar nichts mit auf den Weg.

Inzwischen sind die Elektroingenieure zu fünf. « Für die nächsten zwei Jahre haben wir genügend Aufträge » , sagt Matter. Das ist mehr, als viele Jungunternehmer vorzuweisen haben. Und doch sind die beiden Sotronik- Besitzer nicht ganz zufrieden. Sie haben es zwar geschafft, wichtige Kunden wie Wärtsilä zu behalten. Um breiter abgestützt zu sein, müssen sie jedoch weitere Kunden hinzugewinnen. « Die nächsten beiden Jahre werden für uns entscheidend sein » , sagt Matter.

Eines ihrer Standbeine ist eine Software, mit der die mächtigen Wärtsilä- Motoren für Ozeanschiffe geprüft und gesteuert werden. Getestet werden die bis zu 8 Meter hohen und 40 Meter langen Aggregate in den Wärtsilä- Hallen in Oberwinterthur, danach werden sie in 300 Meter lange Tanker und andere Riesen eingebaut. Dann und wann muss einer der Sotronik- Mitarbeiter alles stehen und liegen lassen und zu einem Notfalleinsatz irgendwo in eine Hafenstadt fliegen. Den Hauptteil der Arbeit leisten die Ingenieure jedoch in ihrem Büro, das gleichzeitig ein Testlabor ist. Die Technik dafür findet in einem drei Meter hohen, schlanken Computerturm Platz. Mit den darin verstauten Geräten simulieren sie die Dieselmotoren von A bis Z – bis hin zum Schadstoff in der Abluft.

## 900 000 Franken, um zu überleben

Das zweite Standbein von Sotronik ist ein Programm, mit dem Wasserkraftwerke ihre Turbinen regeln können. 2500 Werke sind weltweit mit diesem Produkt ausgerüstet, und die Sotronik- Männer sind regelmässig unterwegs, um es zu überprüfen, von Kanada bis Chile und an die Aare bei Solothurn. Für die Zukunft setzen Matter und Fischbacher zusätzlich auf Software und Apparate, um Klimaanlage in grossen Gebäuden zu regeln und Industrieautomaten zu steuern. Um zu überleben, müssen sie pro Jahr mindestens 900 000 Franken umsetzen. « Bis jetzt haben wir das immer geschafft » , sagt Matter.

Das Geschäft läuft so gut, dass sie diesen Herbst « eine verrückte Idee » verwirklicht haben und von Oberwinterthur in den Technopark Winterthur im Sulzer- Areal Stadtmitte umgezogen sind. In dessen fünftem Stock – neben einem Patentanwalt, einem PR- Büro und einem Hochschulinstitut – haben sie mehr Raum und thronen gleichzeitig hoch über den Gebäuden, aus denen sich ihr ehemaliger Arbeitgeber vollständig zurückgezogen hat.

Tagi 5.1.04 auf Winterthurer Seite